



Pause machen, bei gemeinsamen Gesprächen einen Tee trinken und die Inspiration fließen lassen: In diesem lichtdurchfluteten Teil des „Ateliers Sternentor“ sitzt Gabriele Schmitz-Reum gerne einmal mit ihren Schülern zusammen.

Ein Tor zu den Sternen steht mitten in Oespel

Gabriele Schmitz-Reum lehrt und lebt Kunst in ihrem „Atelier Sternentor“

„Atelier Sternentor“ heißt das Haus am Ackerweg in Oespel, in dem Gabriele Schmitz-Reum lebt und arbeitet. Und ja: Der Name ist Programm - die offene Architektur, die großen Fenster sowie die spürbare Kreativität öffnen hier tatsächlich ein Tor zu den Sternen.

VON KATHARINA STEINHÜSER

OESPEL: „Der Mensch ist nur dann Mensch, wenn er spielt. Dieses Zitat sagt eigentlich alles über die künstlerische Arbeit im Atelier Sternentor aus“, fasst Gabriele Schmitz-Reum, Besitzerin des Ateliers und seit über 40 Jahren bildende Künstlerin, ihr Schaffen zusammen.

Und genau das passiert an diesem Ort: Es wird gespielt. Mit Farben, Materialien und Techniken. „In diesem Spiel liegt so viel Meditation und Erkenntnis über sich selbst, dass es das Leben der Teilnehmer bereichert“, weiß Gabriele Schmitz-Reum. Mit Teilnehmern meint die Künstlerin in diesem Falle ihre Schüler. Denn Gabriele Schmitz-Reum ist nicht nur schaffende Künstlerin - sie gibt ihr Wissen auch weiter. Mitten im beschaulichen Dortmunder Vorort Oespel

hat sie ihr Atelier eröffnet und gibt Kurse in verschiedenen Kunstrichtungen. Das eine ist die Malerei. Zum anderen werden aber auch Ytong-Stein oder Ton zu Skulpturen verarbeitet. Die Malkurse finden in der oberen Etage ihres Hauses statt, die vor fünf Jahren zum Atelier umgebaut wurde. Die Arbeit mit Ytong-Stein beispielsweise findet draußen im Garten statt.

„Weil das so staubt“, berichtet Dagmar Stohldreyer mit einem Schmunzeln. Sie malt seit neun Jahren bei Gabriele Schmitz-Reum. „Das Malen hier in den Gruppen macht einfach Spaß. Ich habe mittlerweile über 40 Bilder und immerhin schon drei Skulpturen fertiggestellt.“

„Viele kommen zuerst nur, um sich zu entspannen. Aber schnell merkt man dann, dass Kunst eine tolle Ausdrucksform für sich und seine Gefühle ist und will mehr. Manchmal entstehen daraus ganz tolle Dinge“, weiß Gabriele Schmitz-Reum.

Wie zum Beispiel die Ausstellung „Farbschritte“, die von sechs Schülern des „Ateliers Sternentor“ selbst organisiert wurde. „Meine Schüler haben eine ehemalige Arztpraxis in der Ermelinghofer Straße in Hörde hergerichtet und stellen da ihre Werke noch bis November aus.“

Oder die verschiedenen Aktionen, die innerhalb der Museumsnacht in dem und



Ein Bild entsteht gerade, ein anderes hängt schon fertig an der Wand: Im „Atelier Sternentor“ ist die Kreativität spürbar.

um das „Atelier Sternentor“ stattgefunden haben.

Auf der Wiese fand hierbei zum Beispiel ein großes Aktionpainting statt, während verschiedene Schüler die Besucher als Portraitschreiber in ihren Bann zogen und im Atelier verschiedene Werke zu einer Ausstellung zusammengefasst wurden.

► ZUR PERSON

- **Gabriele Schmitz-Reum** wurde am 30. Dezember 1943 in Bad Nauheim geboren
- Sie studierte „Freie Grafik“ an der Folkwangschule in Essen.
- Auch wenn sie nicht immer so ein großes Atelier wie heute besaß: Gabriele Schmitz-Reum fand immer einen Platz für ihre Kunst. Ihr Zimmer war ihr Atelier, ihr Schlafplatz nahm nur einen kleinen Teil des Raums ein.
- Nach dem Studium agierte sie als freie Künstlerin.
- Von 1973 bis 1990 war sie Lehrerin für Kunsterziehung an einem Bochumer Gymnasium.
- Seit 1972 nahm sie an zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Deutschland und im Ausland (Korea, Litauen, Polen) teil.
- Ihr Hauptaugenmerk liegt auf der Malerei, der Bildhauerei und auf Installationen.



Dagmar Stohldreyer malt seit neun Jahren unter der Anleitung von Gabriele Schmitz-Reum und entdeckt dabei immer wieder Neues - an sich und an der Kunst. Fotos (3): Katharina Steinhüser